

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Deutscher Preis für Denkmalschutz 2013



Exkursion zu Kirchen in Neuruppin und Umgebung am Samstag, 19.07.2025

08.00 Uhr – Abfahrt am Berliner Ostbahnhof / Ausgang Kopenstraße

Nach dem große Brand 1787 entstand zwischen 1801 und 1806 anstelle des Vorgängerbaues die heutige **Kulturkirche** in **Neuruppin** (ehemalige Pfarrkirche St. Marien). Der von ionischen Säulen flankierte Kanzelaltar steht in der Mitte gegenüber dem Haupteingang. Den Innenraum bestimmt eine zweigeschossige hölzerne Emporenanlage, auf der im Mittelschiff ein hölzernes Muldengewölbe aufsitzt. 1970 musste die Kirche auf Grund akuter Einsturzgefahr geschlossen werden. Ab 1991 wurde die Kirche gesichert und bis 2002 zu einem kulturellen Veranstaltungsort ausgebaut.

Die **Hospitalkapelle „St. Lazarus“** ist ein spätgotischer Backsteinbau, zählt mit ihrem reichen Bauschmuck am Südportal zu den wertvollsten Beispielen spätgotischer Baukunst im Ruppiner Land und wurde zusammen mit dem Hospital 1491 gestiftet. 1715 Einbau des Kanzelaltar. 1949 und um 1980 erfolgten umfassende Restaurierungsarbeiten durch die Stadt Neuruppin. Seit 1998 befinden sich die Kapelle und das gesamte denkmalgeschützte Gebäudeensemble (Kapelle, Hospital und Uphus) im Privatbesitz.

Mittagessen: Restaurant Rosengarten in Neuruppin (Buffet)

Die mittelalterliche Feldsteinkirche in **Gnewikow** wurde erstmals 1375 erwähnt. Das heutige Gotteshaus mit dreiseitigem Ostschluss wurde im 15./16. Jhd. fertiggestellt. Im Inneren ist die Dorfkirche mit Holzbalken flach gedeckt. Die Westempore und die Ausstattungen (Altaraufsatz, Kanzel und Taufe; Gestühl) stammen aus dem 17. Jahrhundert. Der FAK fördert 2025 die Instandsetzungsarbeiten am Kirchturm.

Die Dorfkirche in **Radensleben** ist ein rechteckiger Feldsteinbau des 13./14. Jahrhunderts mit spätgotischem quadratischem Westturm. In den Jahren 1865–1870 erfolgte eine durchgreifende Restaurierung und Neugestaltung durch Ferdinand von Quast. Die Glasmalereien wurden 1864/70 geschaffen. Altar, Kanzel und Ambo wurden als Terrakottaarbeiten in italianisierenden Renaissanceformen von Otto March (Berlin) gestaltet. Gleichzeitig entstand der bronzene Radleuchter. Die historische Raumfassung konnte bis 2022 wiederhergestellt werden.

Kaffeetafel: Café Constanze in Wustrau-Alt friesack

Die Dorfkirche in **Wustrau**, stammt vermutlich aus den 13. Jahrhundert, wurde 1781 erneuert und 1883 um eine neuromanische Polygonalapsis, einen nördlichen Portal- und südlichen Logenanbau erweitert. Die Raumfassung stammt von 1910/11. Zur Ausstattung gehört u.a. ein spätgotischer Schnitzaltar (um 1470/80) und das Sandsteinepithap für Hans Joachim v. Zieten nach einem Entwurf Chr. B. Rode (zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts).

Ankunft in Berlin gegen 19.30 Uhr

Organisation, Reiseleitung: Klaus-Peter Heinecke, Sigrid Riesberg

Anmeldungen für die Fahrt: ab dem **20.05.2025**

-

per Mail an sigrid.riesberg@altekirchen.de oder telefonisch unter **0176 – 4142 4566**.

Im Teilnehmerpreis sind Bustransfer, Führungen, Mittagessen und Kaffeetafel enthalten. Die Kosten von **85,00 €** bitten wir **nach Bestätigung der Teilnahme** vorab auf das nachstehend aufgeführte Konto zu überweisen:

Förderkreis Alte Kirchen – IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90 – Kennwort: Neuruppin

Mit der Anmeldung erklären Sie sich mit der Speicherung Ihrer persönlichen Kontaktdaten wie Name, Adresse und e-Mail-Adresse zum Zwecke der Veranstaltungsdurchführung einverstanden. Außerdem stimmen Sie zu, dass Ihr Name auf Teilnehmerlisten veröffentlicht wird, die möglicherweise im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung erstellt werden. Des Weiteren stimmen Sie zu, dass die bei der Veranstaltung gemachten Fotos ohne Ihr ausdrückliches schriftliches Einverständnis für die Webseite des FAK und die Mitgliederzeitung verwendet werden dürfen.